

Erzähler vom Westermwald

Monats-Beilage:

Hachenburger Tageblatt.

Wochen-Beilage:

Illustriertes Sonntagblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
H. Hübner, Hachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westermwaldgebietes.

Druck und Verlag:
H. Hübner, Hachenburg.

150. Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich 1,50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Postgebühren.

Hachenburg, Samstag den 2. Juli 1910

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 30 Pfg. 2. Jahrg.

Rund um die Woche.

[Tragödien.]

Es ist ein Schmitter, heißt der Tod. Für preussische Beamten und deutsche Staatssekretäre gibt es noch einen anderen Schmitter: heißt Herr von Valentini. Ihn kennt zwar noch nicht der düstere Nimbus, der seinen Vorgänger, Herrn von Lufanus, umgeben hatte. Doch es aber so weiter, so wird sich dieser Nimbus bald lösen. Denn Herr von Valentini hat viel zu tun bekommen in der letzten Zeit. Bernhard Dernburg erst; dann Rolffe und Armin-Kriewen; und jetzt sind dem noch Herr von Schoen und Kreuzwendelich zugefallen. In die Hände der Unverantwortlichen. Doch darf man nicht annehmen, daß es sich hier um große Tragödien handelt, wo die beiden zuletzt Ausgesprochenen verzweifelt um ihr staatssekretärisches oder ministerielles Leben gekämpft haben. Herr von Schoen hat schon lange nach Paris, und weder er noch seine Frau haben ein Geheimnis aus diesen Wünschen gemacht. Ihn ja nun erfüllt worden ist. Und Herr von Valentini geht auf jeden Fall mit Freunden ins Exil, um sich von den Strapazen seiner Ministerarbeit zu erholen; vielleicht auch, um neue Kräfte für seine Amtstrapazen zu sammeln. Wer will's wissen?

Über die Tragödie von Allenstein ist wahrscheinlich der Vorhang gefallen. Ehe sie ausgespielt war, bestand die Möglichkeit, daß das Wochenfüllende ganz von vorn noch einmal gegeben wird. Gott sei Dank ist diese Möglichkeit aber nicht sehr groß. Denn vom Eindruck, den die Premiere gemacht hat, verspüren wir weder Akteure noch Publikum viel Lust nach einer Wiederholung. Das ist begreiflich. Eine Tragödie soll nur Schuld zeigen, sondern auch Sühne; und zwar nicht nur eine äußerliche. Sühne, der der Mensch vom Himmel unterworfen wird; nein, eine innerliche Läuterung des Charakters, der Seele. Von einer solchen hat man bei der Heldin des Gerichtsdrames in Allenstein nichts gesehen. Wir wollen nicht auf sie schelten darum; sie ist krank. Aber wir wollen uns freuen, den Blick wegzuwenden von dieser Kranken und ihrer Schuld.

Die höchst sinnreiche Staats- und Heldengeschichte* des Jahres verwandelt sich für die alten Bewohner dieses Landes immer mehr zur Tragödie. Seit dem russisch-japanischen Kriege, wo Korea die wertvollste Beute des Siegers bildete, ist das Landes Freiheit dahin. Aber je mehr entschließt sich Japan auch die trefflichen Koreaner, wie sie den Buppen wohl im Munde zieren, zu lassen und sich ganz als Herrn, dem jüttern zu erweisen, aufzutun. Nachdem die Delegierten auf der zweiten Haager Friedenskonferenz ihren Protest gegen die — ängstlich verhehlerte — Annexion Koreas geltend machten, wurden die Strafen schon fester angedroht. Nach der Ermordung des Marquis Ito durch japanischen koreanischen Patrioten erst recht. Und nun hat der allseitig angelegte Mandchurien-Vorschlag des japanischen Staatssekretärs Kuro Japan dazu gebracht, eine Verständigung mit Rußland zu suchen, auf deren Basis es dem letzten Scheine koreanischer Unabhängigkeit ein Ende machen kann. Die jetzt noch im Namen nach herrschende Dynastie soll auch offiziell anerkannt werden, wenn das Land erst so durch japanische Annexionen getnebelt ist, daß ihm auch das leiseste Zucken nicht mehr möglich ist. Arme Koreaner!

Das drittemal, daß ein Zeppelin-Luftschiff vom Himmel vernichtet wurde, wirkt durchaus nicht mehr so sehr als Tragödie, wie namentlich das erstmalig geschehen. Der Mensch gewöhnt sich an alles; auch an Luftschiffkataklysmen — an die sich nur die jeweils betroffenen Menschen nicht so recht gewöhnen wollen. Und wenn, wie bei dem Unglück der „Deutschland“ im Teutoburger Wald, es ohne jeden Verlust von Menschenleben abging, so kann man schnell getrostet. Siebzehn kommandierende Offiziere an Bord eines einzigen Luftschiffes, dem ist die nicht übermäßig robuste Konstitution des Besatzungspersonals nicht gewachsen. Wüßte man's nicht besser, so man fast meinen, die Katastrophe sei von der Unachtsamkeit aus besonderer Rücksicht gegen ihre Gäste herbeigeführt worden. Denn über eine Katastrophe, die sich natürlich viel mehr und viel Interessanteres ereignen könnte, als über eine simple Fahrt mit glücklicher

damit sie nicht mit der deutschen Regierung in einen unerbittlichen Zollkrieg verwickelt werde. — Die Kammergruppe zur Verteidigung der Wingerinteressen beschloß beim Minister des Auswärtigen vorstellig zu werden, damit er gegen die Erhöhung der Zölle für französische Weine in Deutschland Einspruch erhebe.

+ Recht erfreuliche Resultate hat sein neues Einkommensteuergesetz für das Herzogtum Sachsen-Koburg-Gotha erzielt. Bereits im ersten Jahre der Gültigkeit dieses Gesetzes ist ein Überschuss von 99 000 Mark über den Voranschlag erzielt. Infolgedessen hat die Regierung dem Landtag vorzuschlagen, nur 90 Prozent der tarifmäßigen Steuerlast zur Erhebung kommen zu lassen. Die Veranlagung unter Berücksichtigung dieser Herabsetzung ist für das Rechnungsjahr 1909/1910 bereits fertiggestellt und soll auch für 1910/1911 Gültigkeit behalten.

+ In nächster Zeit wird dem Staatsministerium der Entwurf eines Gesetzes gegen den Serienloschwindel zugehen, welches in den beteiligten Ressorts fertiggestellt ist. Es ist beabsichtigt, die Unternehmer, die durch Veranlagung der Prämien- und Serienlose das Publikum gewerbsmäßig ausbeuten, unter Strafe zu stellen, während der berechnete Börsenhandel mit ganzen Losen nicht getroffen werden soll. Straffbar ist auch die gewerbsmäßige Bildung von Vereinigungen zum Lotteriespiel, auch mit preussischen Losen, aber nicht das sogenannte Gesellschaftsspiel, bei dem einige Privatpersonen gemeinschaftlich Lose spielen. Der Presse wird verboten, in Zukunft Anpreisungen von Firmen weiterzugeben, die durch Anpreisung von Serienlosanteilen unter schwindelhaften Angaben das Publikum zur Beteiligung auffordern.

+ Auf Veranlassung des Ministers für Landwirtschaft finden in diesem Jahre 16 Kurse zwecks Ausbildung von Volksschullehrern für den Unterricht an ländlichen Fortbildungsschulen statt, welche sich auf etwa 4 Wochen erstrecken und von erfahrenen Fortbildungsschulmännern mit Hilfe von Landwirtschaftslehren und Verwaltungsbeamten geleitet werden. An jedem Lehrgange können bis zu 40 Personen teilnehmen. Bevorzugt werden Volksschullehrer, in deren Gemeinden schon eine ländliche Fortbildungsschule besteht oder geplant ist. Anträge auf Zulassung sind an die zuständige Regierung, Abteilung für Schulen- und Schulwesen, zu richten, die den Lehrern unter Umständen auch Beihilfen für Reise- und Aufenthaltskosten bewilligen kann, während die Kosten für die Stellvertretung die Gemeinde zu tragen hat.

+ Was die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich angeht, wird von dem französischen Minister des Auswärtigen, Richon, anerkannt, der an den scheidenden deutschen Botschafter in Paris, den Fürsten Radolin, ein in herzlichen Ausdrücken verfaßtes Abschiedsschreiben richtete. In dem Schreiben weist er auf das beiderseitige Wirken im Interesse des Völkerverständnisses hin. Zum Schluß bemerkt Richon dann, daß das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich augenblicklich so gut wie irgend möglich sei.

+ Der Erregung, welche in weiten Kreisen der Bevölkerung wegen der Vorromanus-Enzyklika herrscht, wurde neuerdings wieder von zwei hervorragenden Stellen Rechnung getragen. In der heftigen Zweiten Kammer gab Staatsminister Ewald eine Erklärung ab, in welcher er ausführte, daß die großherzogliche Regierung tief die für die Reformation, die protestantischen Fürsten und speziell für das Andenken Philipps des Großmütigen von Hessen trübende Form der Rundgebung bedauere, und entschlossen sei, jede Gefährdung des konfessionellen Friedens zurückzuweisen. Sie habe deshalb mit Genehmigung die Schritte der preussischen Regierung bei der Kurie begrüßt, denen es zu danken sei, daß den deutschen Bischöfen die Veröffentlichung der Enzyklika unterlag. Fast gleichzeitig äußerte Kardinal Fischer von Köln bei einem Festmahl in Erfelden, die Zurückhaltung auf katholischer Seite angesichts der Besprechung der Enzyklika stehe in wohlthuendem Gegensatz zu der bedauerlichen Gefährdung des religiösen Friedens durch einzelne Elemente auf der anderen Seite. Indem er die wahre Friedensliebe der Katholiken betonte, ermahnte er, alles zu vermeiden, was das gute Einvernehmen der Konfessionen stören konnte.

+ Das Bestreben, sich zur Erreichung praktischer Vorteile zusammenschließen, hat nunmehr auch zur Bildung einer Vereinigung der mittleren und kleineren deutschen Städte und Landgemeinden unter dem Namen „Verband deutscher Städte“ geführt. Dem Verbandszweck sollen alle deutschen Städte und Landgemeinden mit weniger als 25 000 Einwohnern beitreten, und die ihm noch nicht angehörenden Ortsgemeinden werden in Kürze besondere Einladungen erhalten. Den Vorstand bilden 12 Bürgermeister aus allen Teilen des Reiches, Generalsekretär ist Erwin Stein-Berlin und die Geschäftsstelle befindet sich Berlin SW 11, Grobberestraße 93. Den beteiligten Gemeinden sollen Auskünfte über juristische und kommunalwirtschaftliche Fragen durch die Geschäftsstelle unentgeltlich erteilt werden. Auch soll zu den Parlamenten Fühlung erhalten und eventuell ein Zentralinstitut für Kommunalkredit speziell für kleinere Gemeinden geschaffen werden. Ferner will der Verband für Veröffentlichung vorbildlicher Einrichtungen kleinerer Städte durch die Presse sorgen, wie überhaupt nach jeder Richtung hin die Interessen der vereinigten Gemeinden vertreten.

Osterreich-Ungarn.

* In Lemberg kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen ruthenischen und polnischen Studenten. Die Ruthenen hatten ohne Erlaubnis des Rektors in der Universität eine Versammlung wegen der ruthenischen Universitätsfrage abgehalten und wollten das Gebäude in geschlossenem Zuge verlassen, wurden aber von der Polizei zurückgehalten und gerieten mit dieser und polnischen Studenten in ein Handgemenge. Es wurden auch Revolverkugeln abgegeben, worauf die Polizei mit blanker Waffe vorging und Militär heranzog. Die Studenten sind in die Universitätsgebäude zurückgedrängt, wobei sich eine Untersuchungskommission zugegeben hat. Niemand darf das Gebäude, welches von der Polizei bewacht wird, verlassen. Verwundet sind sechs Studenten und drei Universitätsdiener; auch soll ein Ruthene getötet sein.

Großbritannien.

* Die jetzige Regierung hat mit ihrem neuen Voranschlag für den Staatshaushalt sich anscheinend einen großen Erfolg im Unterhause gesichert. Der Schatzkanzler Lloyd George legte den Etat vor. Mit Genehmigung führte er aus, daß infolge seines so heftig umstrittenen vorjährigen Budgets neue Steuern unnötig seien, seine Finanzreform also eine wirkliche Finanzreform gewesen ist. Besonders gefiel die Mitteilung, daß infolge der neuen Getränkesteuer 10 Millionen Gallonen Whisky weniger getrunken wurden. Im kommenden Jahre ist ein Überschuss von 860 000 Pfund trotz der erhöhten Marineausgaben zu erwarten. Für die Marine werden annähernd 110 Millionen Mark mehr gefordert. Lloyd George sagte u. a.: „Wir wußten im vergangenen Jahre, daß sich die Ausgaben für die Marine in diesem Jahre sehr steigern würden und wahrscheinlich auch noch im nächsten Jahr, aber ich hoffe, daß wir im darauffolgenden Jahre, wenn das deutsche Flottenprogramm auf fünfzig Prozent gesunken sein wird, alle zu normalen und, wenn ich so sagen darf, zu vernünftigeren Zuständen zurückkehren werden. Schließlich kündigte der Schatzkanzler eine Arbeitslosen- und Invaliditätenversicherung mit doppelt so hohen Grundätzen als in Deutschland an.“

Serbien.

* Die Gerüchte von einer angeblichen Spannung zwischen Serbien und England werden in Belgrad energisch bestritten. Die Gründe für den Rücktritt des hiesigen englischen Gesandten Whitehead sind, wie sich herausgestellt hat, nicht politischer, sondern persönlicher Natur. Er wollte sich schon vor Jahresfrist pensionieren lassen. Whitehead will sich auf sein in der Nähe Londons gelegenes Schloß zurückziehen. — Als Nachfolger des scheidenden Gesandten wird der derzeitige englische Gesandte in München Bagot genannt.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 1. Juli. Der neue Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Herr von Alderlen-Boecker wird die Amtsgeschäfte erst am 1. August übernehmen. Er begab sich nach Bukarest zurück, um sein Abberufungsschreiben dem König zu überreichen.

Berlin, 1. Juli. Halbamtlich wird die Meldung, daß neben der angeforderten Militärvorlage auch eine Flottenvorlage zu erwarten sei, als „völlig aus der Luft gegriffene Behauptung“ bezeichnet.

Kopenhagen, 1. Juli. Der König hat die vom Ministerpräsidenten Jørgen eingereichte Demission des Gesamtkabinetts angenommen.

London, 1. Juli. Die Marconigesellschaft hat dem Kolonialamt den Vorschlag unterbreitet, sämtliche britischen Besitzungen durch drahtlose Telegraphie zu verbinden. Erforderlich sind 20 Millionen Mark.

Madrid, 1. Juli. Der König gab die Ermächtigung zu einem Gesetzentwurf, nach dem die Minister keinen Eid vor dem König zu leisten haben, sondern nur das Versprechen, die Verfassung zu achten.

Konstantinopel, 1. Juli. Das Ministerium des Innern hat den Behörden die Mitteilung zugehen lassen, daß die A. et A. Frage sich einer den türkischen Interessen entsprechenden Lösung nähert, und daß somit kein Anlaß mehr vorhanden sei für den antigrichischen Boykott.

Bukarest, 1. Juli. Der Streitfall zwischen Rumänien und Griechenland wegen der Ausschreitungen des griechischen Vöbels auf dem rumänischen Dampfer „Imperatul Trajan“ dürfte als beigelegt anzusehen sein, da die griechische Regierung nach einer Erklärung des italienischen Gesandten gegenüber dem rumänischen Minister des Äußeren die rumänischen Forderungen angenommen hat.

Berlin, 1. Juli. Die Agitation für eine Verfassung wird in allen Städten fortgesetzt. Die Komitees drohen mit Steuererweiterung, falls der Thron nicht nachgibt.

Port Arthur, 1. Juli. Der seit Einnahme der Festung durch die Japaner geschlossenen Hafen ist für den internationalen Handel wieder geöffnet worden, nachdem die durch untergegangene Schiffe gesperrte Fahrtrinne wieder freigelegt und die zerstörten Kanalanlagen und Werbeeinrichtungen wiederhergestellt sind.

Hof- und Personalmeldungen.

* Bei seiner Anwesenheit in Kiel hat der Kaiser den Großherzog von Oldenburg à la suite der Marine gestellt.
* In der kommenden Woche wird der Reichskanzler von Bethmann Hollweg voraussichtlich nach Karlsruhe reisen, um sich dem Großherzog von Baden vorzustellen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die von den deutschen Behörden verfügte Erhöhung der Zölle auf Champagner und Cognac hat die Möglichkeit eines Zollkrieges zwischen Frankreich und Deutschland nahe gerückt. Zu dem gegenwärtigen Stande äußerte sich nun auch der französische Außenminister Jean Dupuy auf einem Bankett in Paris. Dupuy sagte, Deutschland habe die volle Verantwortung für das im letzten Jahre beschlossene Gesetz als Gegenmaßnahme gegen die französischen Zollerhöhungen verhängt. Die französische Regierung werde ihr Möglichstes tun,

* Von Hamburg aus wird Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg am 9. Juli seine neue Forschungsreise antreten. Als Forschungsgebiet sind die Grenzländer zwischen Deutsch-Romern, Französisch-Aquatorialafrika und Belgisch-Kongo in Aussicht genommen.

* Vizeadmiral von Wedem ist von der Stellung als Oberverwaltungsdirektor entbunden und zur Allerhöchsten Verfügung mit dem Bohnsitz in Kiel gestellt worden. Sein Nachfolger ist Kapitän zur See Dentel.

* Das Befinden der erkrankten Königin Elisabeth von Rumänien hat sich etwas gebessert. Die Temperatur ist zurückgegangen, der Appetit besser.

Deer und Marine.

* Der Bombenwerfer im Aeroplan. Der amerikanische Pilot Glenn Curtiss wollte in der Bai von Remgorf vor Ostpreußen die Nützlichkeit der Aeroplane in einem Seefriede nachweisen und ließ auf das ein Kriegsschiff darstellende Ziel zwanzig Bomben niederfallen, von denen achtzehn getroffen haben sollen. Zahlreiche Zuschauer wohnten auf Dampf- und Segelbooten, natürlich in respektvoller Entfernung, den Versuchen bei.

Lokales und Provinzielles.

Werkblatt für den 3. und 4. Juli.

Sonnenaufgang 3⁴⁴ (3⁴⁰) | Mondaufgang 12²⁸ B. (11²⁸) B.
Sonnenuntergang 8²² (8²⁷) | Monduntergang 4²⁸ N. (6²⁷) N.

3. Juli. 1878 Leopold I. von Anhalt-Desau (der alte Dessauer) geb. — 1866 Sie, der Preußen über Österreich und Sachsen bei Königgrätz. — 1898 Die spanische Flotte von der amerikanischen unter Sampson bei Santiago de Cuba vernichtet.

4. Juli. 1715 Dichter Christian Fürchtegott Gellert in Dainitz geb. — 1807 Italiener Politiker Giuseppe Garibaldi in Nizza geb. — 1888 Dichter Theodor Storm in Habelschloche geb.

o **Geheimte Selbstbilder.** (Diebeschulen.) Jeder Mensch ist ein Produkt — dessen, was sein Magen schluckt. — Darum ist das ganze Leben — ausgefüllt von dem Bestreben, — für des Magens Wohlbestehen — sich von früh bis spät zu schinden. — Mancher plagt und schindet sich — mit den Sünden, körperlich. — das er seine Arbeit leiste, — mancher tut es mit dem Geiste, — mancher aber kann von beiden — Arbeitsarten keine leiden, — sondern holt sich seine Beute — aus den Taschen anderer Leute. — Ohne Kosten des Vertriebes — ist die Tätigkeit des Diebes, — dadurch wird sie sehr begehrt; doch sie ist nicht ungefährlich — und erfordert viel Geschick. — Bagamut und scharfes Bild. — Vorsicht auch vor allen Dingen. — will der Dieb es vorwärts bringen. — Ähnliches erzwang gewiss — jener Fachmann zu Paris, — der als Reisser vom Beruf — eine hohe Schule schuf — für die Kunst der langen Finger, — wo er in dem Kreis der Jünger — tägliche Lektionen hielt, — wie man einbricht, wie man stiehlt — und durch Vorsicht doch dabel — täuschen kann die Polizei. — Aber nun mit einem Male — standen da zwei Kriminelle, — die sich zu des Meisters Füßen — untertan belehren ließen. — und der Diebesveteran — war erpönt als Scharlatan. — Ja, durch Praxis ganz allein — kann man noch kein Lehrer sein: auch das Behren muß man lernen, — und in einer nicht zu lernen — Seit gibt's ohne Zweifel wahre — Diebeslehrerseminare.

Hagenburg, 2. Juli. Mit dem heutigen Tage beginnt unser Schützenfest mit einem Kommerz in Saale des Herrn Fr. Schüh. Das Konzertprogramm weist folgende Nummern auf: 1. Luxemburg-Marsch aus „Der Graf von Luxemburg“, 2. Overture zu „Tosca“ von Wagner, 3. Mohnblumen-Romanze, 4. Walzer aus der Operette „Die geschiedene Frau“, 5. Potpourri aus „Zigeunerbaron“, 6. „Am Meer“, Lied für Posanne, 7. Mondnacht auf der Alster, Walzer, 8. Pierrat-Marsch. Bei den anerkannt guten Leistungen unseres Musikvereins wird es sicher an zahlreichem Besuch nicht fehlen. Am morgigen Sonntag wird es auf dem Schützenplatz an Unterhaltung nicht mangeln, denn der Musikverein spielt und zum Tanzen ist Gelegenheit. Die Hauptsache aber ist, daß der Festwirt Herr Friedrich Schüh auch für geschützte Unterhaltung gesorgt hat. Ein geräumiges Fest bietet den Festbesuchern angenehmen Aufenthalt, auch

wenn der Wettergott es böse meint und seine schlimmsten Launen zeigt, was allerdings nach dem Prognostikon des allwissenden „Weilburger“ wohl eintreffen wird. Wie wir hören, hat der Festwirt für gute Speisen, Kalt und warm, sowie Getränke Sorge getragen, sodaß auch in dieser Hinsicht jeder zufriedengestellt werden kann. Am Montag vormittag findet das Königsschießen mit nachfolgendem Frühschoppen statt, wobei der Musikverein mit einem gut gewählten Programm aufwartet. Den Schluß des Festes bildet der Königssball am Montagabend im Saale des Herrn Friedrich Schüh.

Aus Nassau, 30. Juni. Bezüglich der Beerdigung von Selbstmördern hat das Kgl. Konsistorium zu Wiesbaden eine neue Verfügung wie folgt erlassen: „Der landeskirchlichen Ordnung entspricht die Forderung stiller Beerdigung des Selbstmörders. Hieran ist als Regel festzuhalten, denn es ist heilige Pflicht der Kirche, das sittliche Bewußtsein der Gemeinde über die Verwerflichkeit willkürlicher Selbstentlebung vor Verwirrung zu schützen und der Neigung zur Entschuldigung oder gar zur Rechtfertigung solcher Tat mit Ernst entgegenzutreten. Nicht minder freilich gehört es zu den Aufgaben der Geistlichen, den hart betroffenen und tröstbedürftigen Hinterbliebenen und Leidtragenden den Segen des Wortes Gottes und des seelsorgerischen Zuspruchs, sowie des Gebetes zukommen zu lassen. Dies gehört aber wesentlich in die Stille des Trauerhauses oder in den geschlossenen Kreis der nächsten Angehörigen. Bei zweifellos feststehender Unzurechnungsfähigkeit des Verstorbenen kann die Beerdigung in derselben Form wie bei anderen Todesfällen vorgenommen werden. Ob Unzurechnungsfähigkeit vorliegt, hat der Geistliche unter sorgfältiger Würdigung aller in Betracht kommenden Tatsachen nach Ermessen zu entscheiden. Hierbei kommt es wesentlich darauf an, ob der Selbstmörder sich in seinem Vorleben offenkundig in einem Zustand krankhafter Geistesstörung befunden hat oder ob durch Tatumstände, die mit dem Selbstmord in Zusammenhang stehen, bewiesen wird, daß er in einem, die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustande gehandelt hat. Annahmen allgemeiner Art, insbesondere die Meinung, daß jeder Selbstmord im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit begangen werde, sind für solche Feststellungen ausgeschlossen. Als Beweismittel für die Feststellungen werden die Aussagen der nächsten Angehörigen allein im Allgemeinen nicht ausreichen, vielmehr wird der Geistliche, falls seine eigene Beobachtung nicht genügt, sich durch Anhörung glaubwürdiger Zeugen, geeignetenfalls auch durch Einsichtnahme in ein von den Angehörigen zu erbringendes ärztliches Zeugnis die erforderliche Ueberzeugung zu verschaffen haben. Zur stillen Beerdigung gehört es, daß der Geistliche davon absieht, die Leiche zu begleiten. Die Begleitung darf jedoch stattfinden, wenn die Angehörigen sie dringend wünschen, trotz geeigneter Gegenvorstellung an diesem Wunsche festhalten und wenn Beteiligung und Gesang der Schuljugend, Teilnahme von Vereinen mit Vereinsfähnen und Vereinsabzeichen, Mitwirkung von Gesangsvereinen oder Musikkorps, sowie das Glockengeläute unterbleiben. Der Geistliche hat sich bei solchen Beerdigungen, sofern nicht ganz besondere Umstände eine Abweichung rechtfertigen, auf Schriftverlesung, Gebet und Segen zu beschränken. Im übrigen wird der gewissenhaften Ermäßigung des Geistlichen anheim gegeben, in welcher Weise er im einzelnen Falle unter Befolgung der allgemeinen Vorschriften seiner seelsorgerischen Pflicht am besten genügen kann.“

Wintel a. Rh., 28. Juni. Der Handwerkerverband

für den Regierungsbezirk Wiesbaden hielt am vergangenen Sonntag hier seinen 12. Verbandstag ab. Rat Wagner, Müdesheim, Graf Müder, Wiesbadener Handwerkskammer und des Gewerbevereins waren als Gäste anwesend. Die Gäste waren erschienen. Dem Verband gehören 12 Vereine mit rund 3800 Mitgliedern und 22 Ortsvereine mit rund 700 Mitgliedern an. In einer ständigen Versammlung am Nachmittag sprach der abgeordnete Schreinermeister Euler über die Ziele und Erfolge der deutschen Handwerkerbewegung, einem Vortrage des Redakteurs Krause über die Versicherungsordnung und den Arbeitskammergesetz, eine Resolution gegen die neue Arbeitslastung, insbesondere gegen die Halbierung der Beiträge bei der Krankenversicherung protestiert. Am Abend im „Kaisersaal“ ein Festkommers statt. — Die am Montag abgehaltene Delegiertenversammlung hatte in einer Reihe von Anträgen zu beschließen. Auf Veranlassung des Wiesbadener Innungsausschusses beschloß, an zuständiger Stelle dahin zu wirken, den festbesoldeten Staats- und Gemeindebeamten, sagt wird, in kaufmännischen und gewerblichen Berufen sich in leitender Stellung zu betätigen. Es wurde eine Resolution beschloß, daß die Verbände derjenigen Firmen boykottieren sollten, die an Beamten von Beamtenvereinen Rabatt gewähren. Zur Erwerbung von Handwerkersekretariaten in Frankfurt und Wiesbaden wurden je 300 Mark bewilligt. — Zum nächsten Tagungsort wurde Hadamar gewählt.

Nah und fern.

o **Von der Kieler Woche.** Der Kaiser fuhr mit dem Motorboot von der „Hohenzollern“ nach dem Riel und schiffte sich dort zur Teilnahme an der Kieler-Traditionsfeier ein. Bei dem Loswerden des Kaiser von seiner Boje legte die Kriegsflotte die Toppläne ab, sobald der „Meteor“ das Vintenschiff passierte, den Kaiserlaut von 33 Schüssen. Bald nach dem „Meteor“ durch die Startlinie. An Bord Nacht befanden sich außer dem Gefolge des Kaisers der Gelandte Graf Goeben und Fregattenkapitän Ramm.

o **Zwischen zwei Bürgermeistern.** Das kleine Städtchen Camp, das seit Monaten keinen Bürgermeister mehr hatte, hat nun plötzlich deren zwei. Nachdem gewählte Bürgermeister Mäurer von Bad Müden mittelbar vor seiner Einführung die Annahme der Wahl mit Rücksicht auf seine Gesundheit abgelehnt hatte, wurde Referendar Kind aus Kiel gewählt. Nummer Bürgermeister Mäurer mitgeteilt, daß er wieder sei und die Wahl annehme. Wer wird nun Bürgermeister in Camp?

o **Dämon Alkohol.** In dem Mosefort Grendel suchte ein von der Kirchweib betrunken heimkehrender Bürsche seine Eltern zu ermorden. Mit einem Schuss tötete er die schlafende Mutter und verletzte Vater tödlich. Der Verbrecher ließ sich dann tadellos bastein.

o **Liebesdrama.** Der 27jährige Tagelöhner Bauer in Lobensfeld übergab einer 15 Jahre alten Wanda einen Brief mit der Weisung, etwas zu tun. In dem Briefe war das nötige Geld enthalten und die Sache wahrheitlicher zu machen, gab B. dem Mädchen eine Mark Trinkgeld. Einige Stunden später schickte seiner Verwandten nach und trat ihr zwischen Mädchen und Langenzell entgegen, um sie mit Liebesgaben zu belästigen. Als sie erklärte, sie wolle von ihm nichts wissen, tötete B. das Mädchen mit drei Schüssen

Die Briestafche.

Roman von J. v. Kapf-Essenther.

30) Nachdruck verboten.

„Er stand wieder auf, um zu gehen. Frida begleitete ihn hinaus auf den Flur.“

„Adien, Fräulein Frieda!“ sagte er herzlich. Sie sah ihn eigenartig an, aus ihren redbraunen Augen. „Ich weiß nicht, Herr Möhring,“ sagte sie zögernd: „Sie sehen doch ganz und gar nicht so glücklich aus, als man glauben sollte. Sind Sie krank?“

Er schüttelte stumm den Kopf, aber wich dem Blick des jungen Mädchens aus.

Ihm war, als könnten diese klaren, braunen Augen in seine Seele sehen.

Und Frida fuhr mit ihrer sanften Stimme fort: „Mir ist immer, Herr Möhring, als läge Ihnen etwas schwer auf dem Herzen. Aber seien Sie mir nicht böse, daß ich Ihnen das so ins Gesicht sage.“

Seine erste Regung war Schrecken gewesen. Trug er denn das Kainszeichen schon auf der Stirn? Konnte man ihm vom Gesichte ablesen, daß er eine geheime Schuld auf der Seele hatte?

„Ich habe viele Sorgen in dem neuen Geschäft,“ stotterte er.

„Wenn es wirklich weiter nichts wäre,“ sagte sie sanft, aber ungläubig lächelnd.

Und einen Augenblick lang ersahle ihn der unnütze Wunsch, Fridas Hände zu erfassen und ihr alles zu gestehen. Ihm war, als würde ihm dann leichter werden, und dieses gute, sanfte Mädchen konnte ihm niemals zürnen.

Gleich darauf aber verwarf er den Gedanken wieder. Wie durfte er dieses fremde Mädchen mit ins Vertrauen ziehen, da er eine Braut hatte! Wie durfte er Fridas reine, kindliche Seele mit einem Geständnis belasten, er seufzte schwer auf.

„Ja, es lastet mir etwas schwer auf der Seele,“

sagte er dumpf. „Aber ich kann es Ihnen nicht sagen, wenigstens heut nicht.“

Er wandte sich zur Tür, sie schieden mit einem langen, warmen Händedruck.

„Das gute Mädchen ist mir zu gefas,“ sagte er sich auf der Treppe. „Vielleicht mehr als Ottilie.“

Warum wohl nahm er dies an? Wie, wenn er doch den Mut sagte, sich Ottilie zu vertrauen? Vielleicht läme es zum Bruch! Vielleicht wandte sie sich von ihm ab! Vielleicht wäre sie hochherzig genug, um ihm zu vergeben, und ihre Seelen würden sich endlich finden! O er den Mut finden würde?

Da ging ein Schuhmann vorüber und störte ihn. Er erschrak. Dann suchte er seiner Torheit, seinen peinlich erregten Nerven. Wie konnte ihn nur der bloße Anblick eines Polizisten erschrecken? Während er so über seine Lage nachdachte, kam ihm abermals ein Gedanke. Er wollte die gefundene Summe von zehntausend Mark den Armen spenden, um sein Gewissen zu entlasten. Die zehntausend Mark waren ihm jetzt nicht leicht entkehrlich, aber wenn es sich um eine sozusagen heilige Sache handelte, würde er sie aufbringen.

Schon war er in eine Droische gestiegen, um zu seinem Anwalt zu fahren, um wegen der Flüssigmachung des Geldes zu beraten, da kam ihm ein neuer Gedanke.

Eine so verhältnismäßige große Spende an die Armen müßte auffallen um die allgemeine Aufmerksamkeit auf ihn zu lenken. Man würde sich allgemein mit seiner Geschichte beschäftigen, sich wundern, wie er plötzlich ein so reicher Mann geworden sei. Nein, das ging nicht an, er gab den Gedanken wieder auf.

Soeben kam er an der StraÙe vorbei, wo Elbes wohnten. Er ließ die Droische halten und stieg aus. Was mochte wohl sein ehemaliger Kollege mit dem Gelde gemacht haben? Möhring war begierig, das zu erfahren. Elbe war jetzt noch in der Druckerei beschäftigt. Um so besser! Aber mit der jungen Frau konnte

man sprechen. Und er stieg die drei Treppen zu seiner Wohnung hinauf.

Klara war wirklich allein zu Hause, das gute Mann war nicht anwesend. Wohl aber war ein Mädchen jetzt da, welches Madam von dem Haus nachrichtigen wollte. Möhring sah also, daß eine Dame geworden war, und daran war er hauptsächlich schuld. Und wie eine wirkliche Dame hing sie ihn in der guten Stube. Es hatten keine, aber abtichtliche Veränderungen zugebracht. Piano stand da und eine Tischglocke, natürlich, die Mädchen herbeizurufen. Klara wollte wirklich die spielen. Klara war sehr hübsch angezogen. Das sie auch sonst gewesen, aber Möhring bemerkte billigen Parfüm, den ihre Toilette ausströmte.

Natürlich war sie sehr erstaunt über den Anblick. „Ich dachte schon, Sie seien uns böse, Herr Möhring,“ sagte sie schüchtern.

„Ihren Manne allerdings,“ verachte dieser, nicht mit Ihnen. Ich wußte sie um diese Stunde und wollte gern ein Wort mit Ihnen sprechen. Möchte nämlich gerne wissen, was Sie mit Ihrem Verlegewin gemacht haben?“

Hochwasser am Bodensee.

(Von unserem ständigen Korrespondenten)

Konstanz, 1. Juli.
Der Pegel des Bodensees steht so hoch, wie seit Jahren nicht. Das Wasser ist am Uferland der Bodensee — vielen Stellen bekannt — bis an den Ufer hinauf gestiegen, wenige Zentimeter noch und der ganze Bodensee überflutet. Es ist erst wenige Wochen her, da hat der See einen seltenen Tiefstand — heute überflutet er die höchsten Ufer. Der Stadtpark, die schöne Seebrunn stehen unter Wasser. Weithin sind in der Nacht die tieferliegenden Gründe überflutet. Es ist ein Unglück für die Landwirtschaft am See: das eben verfault in den Sämpfen.

hielt am ...
abstrag ...
Graf ...
des ...
fend ...
d ...
nd 22 ...
In ...
sprach ...
er ...
bewegung ...
kammer ...
die ...
rung ...
Am ...
— Die ...
ng ...
ten ...
chusses ...
ebean ...
rblühen ...
Es ...
erband ...
die an ...
r ...
t und ...
m ...

er ...
als ...
In ...
starb ...
unter ...
ein ...
250 000 ...
Mark ...
ein ...
hinter ...
lassen ...
wenig ...
hat ...
man ...
bis ...
her ...
nicht ...
bekannt ...
werden ...
der ...
Fiskus ...
die ...
stamm ...
von ...
ein ...
ebenfalls ...
sonst ...
erben ...
los ...
Jung ...
gefallen ...
am ...
vor ...
etwa ...
30 ...
Jahren ...
verstor ...
ben ...
Amt ...
mann ...
Wehner ...
des ...
Präsi ...
den ...
zur ...
Univer ...
saler ...
bin ...
ein ...
Todes ...
ursache ...
Der ...
48 ...
jährige ...
Kreis ...
sekretär ...
Germann ...
Ahrens ...
des ...
Landrats ...
amts ...
des ...
Teltow ...
sich ...
während ...
eines ...
Telephongesprächs ...
über ...
eine ...
kleine ...
Verletzung ...
zu ...
die ...
er ...
nicht ...
weiter ...
Bald ...
dar ...
auf ...
entstand ...
eine ...
Blutvergiftung ...
und ...
der ...
Gesundheit ...
des ...
Mannes ...
verschlimmerte ...
sich ...
derartig ...
das ...
er ...
qualvollen ...
Schmerzen ...
den ...
Tod ...
fand ...

Ein ...
Geistlicher ...
unter ...
Eisenbahnrädern ...
Der ...
holländische ...
Defak ...
Hilger ...
aus ...
Angermö ...
hing ...
auf ...
der ...
Station ...
von ...
München ...
irrtümlicher ...
weise ...
auf ...
der ...
Station ...
ausgestiegen ...
Beim ...
Wiederbesteigen ...
des ...
bereits ...
stehenden ...
Juges ...
geriet ...
er ...
unter ...
die ...
Räder ...
beide ...
Füße ...
unter ...
ihm ...
abgefahren ...
und ...
er ...
starb ...
bald ...
nach ...
seiner ...
Verletzung ...
in ...
die ...
Klinik ...
in ...
München ...

Die ...
aufregende ...
Hinrichtung ...
Liabeuf ...
der ...
Mörder ...
französischer ...
Polizeiagenten ...
Deran ...
ist ...
in ...
Paris ...
hingerichtet ...
worden ...
Der ...
Mörder ...
hatte ...
keine ...
Gleichgültigkeit ...
gegenüber ...
dem ...
Tode ...
Nur ...
als ...
er ...
bei ...
der ...
Verteidiger ...
ein ...
Bild ...
seiner ...
Mutter ...
vor ...
Augen ...
traten ...
ihm ...
Tränen ...
in ...
die ...
Augen ...
und ...
er ...
rief ...
„Meine ...
Mutter!“ ...
Zum ...
Staatsanwalt ...
gewendet ...
rief ...
er ...
schwört ...
dass ...
ich ...
niemals ...
ein ...
Zuhälter ...
war!“ ...
Während ...
der ...
Vollstreckung ...
des ...
Urteils ...
versuchten ...
Mantel ...
den ...
sich ...
besonders ...
zahlreich ...
auf ...
Grund ...
eines ...
manuskripten ...
Flugblattes ...
eingefunden ...
hatten ...
den ...
Polizei ...
den ...
zu ...
durchbrechen ...
Revolver ...
schüsse ...
fielen ...
aus ...
der ...
Hand ...
Ein ...
Detektiv ...
wurde ...
durch ...
einen ...
Schuß ...
am ...
Halse ...
getroffen ...
Darauf ...
ging ...
die ...
Polizei ...
mit ...
blanker ...
Waffe ...
auf ...
mehrere ...
Personen ...
wurden ...
verwundet ...
Unter ...
den ...
Verwundeten ...
befanden ...
sich ...
einige ...
bekannte ...
Anarchisten ...

Im ...
Vost vom ...
Blitz ...
erschlagen ...
Drei ...
Fischer ...
aus ...
dem ...
Baltischen ...
Meer ...
wurden ...
auf ...
hoher ...
See ...
von ...
einem ...
furchtbaren ...
Blitz ...
über ...
rasch ...
erschlagen ...
wurden ...
getötet ...
Dem ...
dritten ...
Fischer ...
wurde ...
vom ...
Blitz ...
die ...
ganze ...
rechte ...
Körperseite ...
gelähmt ...
Der ...
Fischer ...
stammerte ...
er ...
sich ...
frampfhaft ...
an ...
das ...
Boot ...
fest ...
und ...
er ...
nach ...
kurzer ...
Zeit ...
wieder ...
zur ...
Besinnung ...
kam ...
und ...
er ...
unter ...
furchtbaren ...
Anstrengungen ...
das ...
Boot ...
aus ...
dem ...
Wasser ...
zu ...
besördern ...

Tages-Chronik.

1. Juli. Ein ...
acht ...
jähriger ...
Knabe ...
stürzte ...
beim ...
Auf ...
dem ...
Treppe ...
in ...
den ...
vierten ...
St ...
auf ...
die ...
Treppe ...
und ...
verletzte ...
sich ...
so ...
schwer ...
dass ...
an ...
seinem ...
Unterkommen ...
schwer ...
verletzt ...
wurde ...

1. Juli. In ...
der ...
Orts ...
kranken ...
kassa ...
in ...
Nowawes ...
wurden ...
diebst ...
8000 ...
Mark ...
Von ...
den ...
Tätern ...
sind ...
noch ...
jede ...
Strafe ...
zu ...
erwarten ...

1. Juli. Graf ...
Zepelin ...
hat ...
sich ...
an ...
Bord ...
des ...
Luftschiffes ...
„Mains“ ...
begeben ...
der ...
zur ...
Vorexpedition ...
für ...
eine ...
aktive ...
Zepelin-Luftschiff-Expedition ...
nach ...
Spitz ...
bergen ...
bestimmt ...
ist ...

1. Juli. Der ...
zur ...
Erforschung ...
der ...
Berg ...
geologie ...
im ...
Bogau ...
gebiet ...
weilende ...
Landesgeologe ...
Hermann ...
wurde ...
im ...
Walde ...
bei ...
Engen ...
erhängt ...
auf ...
einem ...
Baum ...

1. Juli. Hier ...
und ...
in ...
der ...
Umgebung ...
hat ...
eine ...
Wind ...
hohe ...
arge ...
Verwüstungen ...
angerichtet ...
Einige ...
Personen ...
wurden ...
in ...
die ...
Luft ...
emporgewirbelt ...
und ...
schwer ...
verletzt ...
Mehrere ...
Häuser ...
abgedeckt ...
worden ...
und ...
Schornsteine ...
umgehört ...

1. Juli. Im ...
Krankenhaus ...
verstarb ...
der ...
Lokomotiv ...
führer ...
Garbe ...
dem ...
die ...
Schuld ...
an ...
dem ...
Wälhelmer ...
Eisenbahn ...
unglück ...
zur ...
Last ...
gelegt ...
wurde ...
Garbe ...
erhielt ...
die ...
Anklage ...
schrift ...
zugestellt ...
Es ...
bleibt ...
zweifelhaft ...
ob ...
Garbe ...
infolge ...
eines ...
Herzschlages ...
oder ...
durch ...
Selbstmord ...
endete ...

1. Juli. Der ...
erste ...
Bankbote ...
der ...
Betaal ...
Kas ...
ist ...
verschunden ...
er ...
hatte ...
425 000 ...
Mark ...
bei ...
sich ...
Man ...
weiß ...
noch ...
nicht ...
ob ...
er ...
durchgegangen ...
oder ...
das ...
Opfer ...
eines ...
Verbrechens ...
geworden ...
ist ...

1. Juli. In ...
Bielina ...
hat ...
der ...
Schauspieler ...
Barjastarovic ...
aus ...
Eifer ...
lucht ...
keine ...
Kollegin ...
die ...
Schauspielerin ...
Lermanovic ...
durch ...
Messertische ...
ermordet ...
und ...
sich ...
dann ...
selbst ...
entleibt ...

1. Juli. Wie ...
nunmehr ...
amtlich ...
festgestellt ...
ist ...
haben ...
bei ...
der ...
Überschwemmungskatastrophe ...
im ...
Komitat ...
Kraso ...
Sacereny ...
193 ...
Personen ...
das ...
Leben ...
eingebüßt ...
22 ...
Personen ...
werden ...
noch ...
vermisst ...

1. Juli. Laut ...
brieflich ...
hier ...
eingetroffenen ...
Nachrichten ...
soll ...
Graf ...
Leo ...
Tolstoj ...
ernstlich ...
erkrankt ...
sein ...
Die ...
Nachricht ...
hat ...
da ...
Tolstoj ...
beinahe ...
82 ...
Jahre ...
alt ...
ist ...
lebhaftes ...
Besorgnis ...
geweckt ...

1. Juli. In ...
Boulder ...
(Montana) ...
schoss ...
bei ...
einem ...
Scheibenschleßen ...
ein ...
Mann ...
in ...
ein ...
Gebäude ...
in ...
welchem ...
Kut ...
aufbewahrt ...
wurde ...
Es ...
erfolgte ...
eine ...
Explosion ...
durch ...
die ...
jeden ...
Personen ...
getötet ...
und ...
zwanzig ...
verwundet ...
wurden ...

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen ...
Kindemord ...
zum ...
Tode ...
verurteilt ...
Vor ...
dem ...
Schwurgericht ...
des ...
Berliner ...
Landgericht ...
I ...
hatte ...
sich ...
die ...
25 ...
jährige ...
ledige ...
Arbeiterin ...
Agnes ...
Tenzler ...
zu ...
verantworten ...
die ...
vor ...
3 1/2 ...
Jahren ...
ihren ...
sieben ...
Wochen ...
altes ...
Kind ...
auf ...
bestimmte ...
Weise ...
ermordet ...
hatte ...
Die ...
Geschworenen ...
besahen ...
die ...
Schuldfrage ...
nach ...
vollendetem ...
Mord ...
und ...
das ...
Gericht ...
verurteilte ...
die ...
Tenzler ...
dem ...
Antrage ...
des ...
Staatsanwalts ...
entsprechend ...
zum ...
Tode ...
Die ...
Geschworenen ...
das ...
Richterkollegium ...
und ...
der ...
Staatsanwalt ...
beschlossen ...
auf ...
eine ...
Anregung ...
des ...
Verteidigers ...
ein ...
Gnadengesuch ...
für ...
die ...
Angeklagte ...
zu ...
befürworten ...

Verkrakter ...
Kilometerspreiser ...
Der ...
Chauffeur ...
Eduard ...
Deden ...
aus ...
Eberfeld ...
der ...
auf ...
einer ...
Fahrt ...
von ...
Solingen ...
nach ...
Eberfeld ...
den ...
Kaufmann ...
Wolter ...
überfahren ...
hatte ...
wodurch ...
dessen ...
Tod ...
eintrat ...
ist ...
von ...
der ...
Eberfelder ...
Strafkammer ...
zu ...
zehn ...
Monaten ...
Gefängnis ...
verurteilt ...
worden ...

Selbstmordversuch der Frau von Schoenebeck-Weber.

Nach ...
aus ...
Allenstein ...
eingegangenen ...
Nachrichten ...
hat ...
die ...
Angeklagte ...
des ...
dort ...
seit ...
Wochen ...
zur ...
Verhandlung ...
stehenden ...
Mordprozesses ...
Frau ...
von ...
Schoenebeck-Weber ...
einen ...
Selbstmordversuch ...
unternommen ...
Sie ...
hat ...
sich ...
im ...
Wahnsinnsanfall ...
die ...
Adern ...
des ...
linken ...
Handgelenks ...
durchschnitten ...
Die ...
ja ...
obnehin ...
schon ...
lange ...
in ...
Frage ...
gestellte ...
Möglichkeit ...
einer ...
Fortführung ...
des ...
Prozesses ...
dürfte ...
mit ...
dem ...
Selbstmordversuch ...
vollständig ...
ausgeschlossen ...
sein ...
wenn ...
die ...
Verletzungen ...
auch ...
nicht ...
lebensgefährlich ...
sind ...

Prozessvertagung.
Schon ...
bevor ...
Frau ...
Weber ...
den ...
Selbstmordversuch ...
unternommen ...
hatte ...
war ...
auf ...
Grund ...
der ...
Gutachten ...
der ...
Sachverständigen ...
über ...
den ...
Zustand ...
der ...
Angeklagten ...
die ...
Fortsetzung ...
der ...
Prozessverhandlung ...
wieder ...
um ...
einen ...
Tag ...
verschoben ...
worden ...
Frau ...
Webers ...
Zustand ...
war ...
beruhigt ...
dass ...
es ...
ihrer ...
Umgebung ...
unmöglich ...
war ...
sie ...
im ...
Bett ...
festzuhalten ...
wobei ...
es ...
nicht ...
verhindert ...
werden ...
konnte ...
dass ...
sie ...
sich ...
durch ...
einen ...
Bliss ...
am ...
Oberarm ...
verletzte ...

Der ...
Gerichtshof ...
war ...
zusammengetreten ...
um ...
die ...
Verhandlung ...
wieder ...
aufzunehmen ...
Kreisarzt ...
Dr. ...
Eberhard ...
berichtete ...
über ...
den ...
Geisteszustand ...
der ...
Angeklagten ...
und ...
erklärte ...
dass ...
er ...
eine ...
Wiederaufnahme ...
der ...
Verhandlung ...
vorläufig ...
überhaupt ...
für ...
vollständig ...
ausgeschlossen ...
halte ...
Darauf ...
schlag ...
der ...
Vorlesenden ...
vor ...
am ...
nächsten ...
Tage ...
früh ...

Donau ...
nach ...
dem ...
Rhein ...
Das ...
Donauwasser ...
sprudelt ...
dort ...
mit ...
einem ...
Male ...
aus ...
einem ...
Springbrunnen ...
aus ...
dem ...
Felsenbette ...
in ...
schwellenden ...
Wirbeln ...
gurgelnd ...
hoch ...
empor ...
und ...
die ...
Wasser ...
brausen ...
in ...
rascher ...
Flut ...
in ...
dem ...
überwollenen ...
Bette ...
dem ...
Rhein ...
zu ...
Die ...
große ...
Insel ...
Reichenau ...
ebenfalls ...
aus ...
dem ...
Eisehard ...
bekannt ...
ist ...
sonst ...
mit ...
dem ...
Lande ...
durch ...
einen ...
schmalen ...
Weg ...
verbunden ...
ist ...
ist ...
diese ...
Straße ...
auch ...
unter ...
Wasser ...
Gegenüber ...
in ...
den ...
Thurgauer ...
Dörfern ...
Wannebach ...
Berlingen ...
Gatenhofen ...
Ermattingen ...
wo ...
die ...
bekannt ...
Schriftsteller ...
J. ...
C. ...
Deer ...
der ...
Dichter ...
des ...
Königs ...
der ...
Bernina ...
Leonardi ...
Welt ...
Robert ...
Jacques ...
Gesse ...
wohnen ...
fährt ...
man ...
in ...
Räben ...
durch ...
den ...
Ort ...
In ...
Radolfzell ...
dem ...
großen ...
Eisenbahnnotenpunkte ...
reicht ...
der ...
Bodensee ...
bis ...
an ...
den ...
Bahnhof ...
der ...
Stadtgarten ...
ist ...
überschwemmt ...
Ebenso ...
sieht ...
es ...
in ...
Weersburg ...
aus ...
wo ...
Deutschlands ...
vornehmste ...
Dichterin ...
Annette ...
von ...
Droste-Sülzhoff ...
ihren ...
Lebensabend ...
verträumt ...
hat ...

Aus ...
allen ...
Orten ...
des ...
Bodenseegebietes ...
kommen ...
Rotrufe ...
Noch ...
immer ...
regnet ...
vielfach ...
geben ...
Gewitter ...
mit ...
schwerem ...
Hagelschlag ...
nieder ...
in ...
einigen ...
Gegenden ...
herrscht ...
richtiges ...
Aprilwetter ...
Sonnenschein ...
Schlossentall ...
wecheln ...
mit ...
Regen ...
schnell ...
ab ...
und ...
bei ...
einer ...
sogenannten ...
„Wärme“ ...
von ...
fünf ...
Grad ...
Celsius ...
friert ...
man ...
jetzt ...
in ...
der ...
Kofenseit ...
wie ...
im ...
ersten ...
Frühjahr ...
Es ...
ist ...
eine ...
schlimme ...
Zeit ...
für ...
das ...
Bodenseegebiet ...
Dr. ...
R. ...
A. ...
Koernig ...

Vermischtes.

Autos ...
als ...
Buchhandlungen ...
Ein ...
Herr ...
Macdonald ...
in ...
London ...
hat ...
drei ...
Automobile ...
fertiggestellt ...
die ...
durch ...
Herunterklappen ...
einer ...
Seitenwand ...
und ...
der ...
Rückwand ...
in ...
eine ...
Buchhandlung ...
verwandelt ...
werden ...
können ...
Mit ...
diesen ...
Buchhandlungsautomobilen ...
wird ...
es ...
möglich ...
sein ...
weit ...
über ...
Land ...
zu ...
fahren ...
und ...
kleine ...
Städte ...
und ...
Dörfer ...
zu ...
besuchen ...
in ...
die ...
bisher ...
nur ...
die ...
Kolporteurs ...
drängen ...
Diese ...
werden ...
freilich ...
von ...
dem ...
Vordringen ...
in ...
ihr ...
eigenes ...
Gebiet ...
wenig ...
erfreut ...
sein ...
und ...
auch ...
die ...
kleinen ...
Buchhandlungen ...
die ...
sich ...
in ...
den ...
Badeorten ...
angesiedelt ...
hatten ...
werden ...
sicherlich ...
geschädigt ...
werden ...
Denn ...
es ...
ist ...
hauptsächlich ...
beabsichtigt ...
die ...
Automobile ...
von ...
London ...
aus ...
nach ...
englischen ...
Badeorten ...
laufen ...
zu ...
lassen ...
Jedes ...
der ...
Buchhandlungsautomobile ...
lässt ...
20 ...
P. S. ...
erhalten ...
und ...
instande ...
sein ...
eine ...
Ladung ...
von ...
zwei ...
Tonnen ...
mit ...
einer ...
Geschwindigkeit ...
von ...
zehn ...
englischen ...
Meilen ...
(also ...
16 ...
Kilometer) ...
die ...
Stunde ...
zu ...
befördern ...
Der ...
Preis ...
eines ...
solchen ...
Automobils ...
stellt ...
sich ...
auf ...
12 000 ...
Mark ...
Auf ...
jedem ...
dieser ...
Automobile ...
sind ...
drei ...
Personen ...
der ...
Chauffeur ...
der ...
Buchhändler ...
und ...
ein ...
Gebilfe ...
läßt ...

und ...
dann ...
noch ...
einmal ...
abends ...
zusammzutreten ...
Die ...
Verhandlung ...
wurde ...
demgemäß ...
angeseht ...
sie ...
wird ...
dann ...
wieder ...
abends ...
vertagt ...
um ...
dann ...
endgültig ...
abgebrochen ...
zu ...
werden ...
Aus ...
allererster ...
Duelle ...
wird ...
mitgeteilt ...
dass ...
der ...
Prozess ...
einmal ...
abgebrochen ...
wohl ...
nie ...
wieder ...
zur ...
Verhandlung ...
kommen ...
dürfte ...

1. Juli. Frau ...
von ...
Schoenebeck-Weber ...
ist ...
heute ...
nachmittags ...
nach ...
der ...
Provinzialirrenanstalt ...
in ...
Kortau ...
übergeführt ...
worden ...

Sprechsaal.

Für ...
alle ...
Einsendungen ...
unter ...
dieser ...
Rubrik ...
übernehmen ...
wir ...
nur ...
die ...
pöbelhafte ...
Verantwortlichkeit ...

Wie ...
erinnerlich ...
waren ...
im ...
vorigen ...
Jahre ...
die ...
Gärten ...
von ...
Obst ...
bäumen ...
in ...
einer ...
Weise ...
heimgesucht ...
worden ...
dass ...
die ...
Gärten ...
teilweise ...
den ...
Anblick ...
oblicher ...
Verwüstung ...
boten ...
Es ...
wird ...
daher ...
hiermit ...
seitens ...
der ...
Bürgerschaft ...
die ...
ergebene ...
Anfrage ...
an ...
den ...
wohlwollenden ...
Magistrat ...
gerichtet ...
was ...
derselbe ...
zu ...
tun ...
gedenkt ...
um ...
fernehin ...
diesen ...
Anflug ...
zu ...
verhindern ...
Zunächst ...
ist ...
es ...
nötig ...
dass ...
für ...
die ...
Herbstmonate ...
ein ...
jüngere ...
Flinte ...
Hilfsfeldhüter ...
eingestellt ...
wird ...
denn ...
für ...
diese ...
Zeit ...
reichen ...
die ...
zwei ...
oder ...
drei ...
alten ...
Leute ...
welche ...
jetzt ...
dieses ...
Amt ...
versehen ...
nicht ...
aus ...
Es ...
ist ...
ferner ...
nötig ...
dass ...
jeder ...
Fall ...
von ...
Obst ...
Diebstahl ...
nicht ...
nur ...
exemplarisch ...
bestraft ...
wird ...
sondern ...
dass ...
auch ...
unverzüglich ...
der ...
betr. ...
Lehrer ...
sowie ...
auch ...
die ...
Eltern ...
amtlicherseits ...
benachrichtigt ...
werden ...
Die ...
Lehrer ...
müssen ...
angewiesen ...
sein ...
solche ...
Freiwiller ...
vor ...
versammelter ...
Klasse ...
zu ...
rügen ...
und ...
zu ...
züglichen ...

Hagenburg, 2. Juni 1910.

Der Hansabund und seine neuesten Heldentaten.

Im ...
Laufe ...
der ...
jüngsten ...
Woche ...
haben ...
2 ...
Reichstags- ...
Ergebnisse ...
festgestellt ...
In ...
Hessen ...
wurde ...
der ...
Sozialdemokrat ...
Kunze ...
gewählt ...
nachdem ...
im ...
„Berliner ...
Tageblatt“ ...
Hauptorgan ...
des ...
Hansabundes ...
die ...
Anhänger ...
dieses ...
wiederholt ...
aufgefordert ...
worden ...
waren ...
für ...
den ...
Sozialdemokraten ...
zu ...
stimmen ...
Am ...
15. ...
Juni ...
forderte ...
dann ...
die ...
„Frankfurter ...
Zeitung“ ...
wichtiges ...
Hansabundorgan ...
Westdeutschlands ...
dessen ...
Mitglieder ...
auf ...
auch ...
in ...
Südbaden ...
(Hessen) ...
für ...
die ...
Sozialdemokratie ...
eingetreten ...
Am ...
23. ...
Juni ...
wurde ...
dann ...
auch ...
hier ...
der ...
Kandidat ...
Busold ...
mit ...
großer ...
Mehrheit ...
gewählt ...
Somit ...
mit ...
denn ...
auch ...
dieser ...
Wahlkreis ...
der ...
seit ...
dem ...
Jahre ...
1867 ...
nationalistisch ...
vertreten ...
war ...
vom ...
Hansabund ...
an ...
die ...
Sozialdemokratie ...
verschachtet ...
worden ...
Derselbe ...
hat ...
damit ...
nach ...
kaum ...
einjährigem ...
Bestehen ...
bereits ...
seinen ...
politischen ...
Bankrott ...
erklärt ...

Am ...
20. ...
Mai ...
sind ...
in ...
Hagenburg ...
die ...
Gründung ...
einer ...
Ortsgruppe ...
statt ...
Bei ...
dieser ...
Gelegenheit ...
wurde ...
auch ...
ein ...
Hansabund ...
lied ...
gesungen ...
Eine ...
Strophe ...
dieses ...
lautete ...
An ...
dieser ...
Stell' ...
alle ...
Glieder ...
Sei'n ...
innig ...
verschlungen ...
als ...
Brüder ...
Zu ...
edlem ...
Weil ...
Hand ...
in ...
Hand ...
Wir ...
werden ...
in ...
offener ...
Weise ...
Dem ...
Hansabund ...
weitere ...
Reise ...
Zum ...
Wohle ...
für's ...
Vaterland ...

Was ...
die ...
Herrschaften ...
sich ...
wohl ...
darunter ...
denken ...
„Zum ...
Wohle ...
für's ...
Vaterland“ ...
Die ...
Westerwälder ...
in ...
unserem ...
beschränkten ...
Unterthanenverstand ...
haben ...
immer ...
geglaubt ...
zum ...
echten ...
Patriotismus ...
gehöre ...
nicht ...
nur ...
dass ...
man ...
nationale ...
Lieder ...
singt ...
dass ...
man ...
ferner ...
im ...
Kriege ...
vor ...
dem ...
Feinde ...
seine ...
Pflicht ...
tut ...
sondern ...
vor ...
allen ...
Dingen ...
dass ...
man ...
bei ...
allen ...
öffentlichen ...
Anlässen ...
besonders ...
bei ...
den ...
Wahlen ...
seine ...
patriotische ...
Gesinnung ...
kundgibt ...
Der ...
Hansabund ...
lehrt ...
uns ...
etwas ...
anderes ...
Nach ...
diesem ...
ist ...
es ...
vollständig ...
genügend ...
wenn ...
man ...
den ...
Mund ...
recht ...
weit ...
aufreißt ...
und ...
nationale ...
Lieder ...
brüllt ...
Im ...
übrigen ...
kann ...
man ...
ruhig ...
Sozialdemokraten ...
wählen ...
—
das ...
geschieht ...
alles ...
zum ...
Wohle ...
für's ...
Vaterland ...

Neuerdings ...
wurde ...
dem ...
Hansabund ...
ein ...
sehr ...
heftiger ...
Schlag ...
verlezt ...
Die ...
launenhaftesten ...
Angeklagten ...
haben ...
ihm ...
nämlich ...
die ...
Freundschaft ...
gesündigt ...
In ...
Berlin ...
hatte ...
Professor ...
Duisburg ...
eine ...
Rede ...
gehalten ...
und ...
darin ...
festgelegt ...
dass ...
die ...
Industrie ...
zu ...
stark ...
belastet ...
sei ...
mit ...
Beiträgen ...
für ...
Invaliden ...
und ...
Arbeitslosen ...
Mit ...
anderen ...
Worten ...
die ...
Herren ...
wollen ...
zur ...
Fürsorge ...
der ...
Arbeiter ...
und ...
Angestellten ...
nichts ...
mehr ...
bezahlen ...
sonst ...
dieselben ...
wenn ...
arbeitsunfähig ...
verhungern ...
sönnen ...
In ...
Berlin ...
Frankfurt ...
usw. ...
haben ...
nun ...
große ...
Protestversammlungen ...
stattgefunden ...
wo ...
die ...
Angestellten ...
sich ...
vom ...
Hansabund ...
losgerissen ...
und ...
ihm ...
den ...
Krieg ...
erklären ...
Damit ...
verlezt ...
derselbe ...
den ...
allergrößten ...
Teil ...
seiner ...
Anhänger ...
ist ...
zur ...
politischen ...
Ohnmacht ...
verurteilt ...
und ...
hat ...
absolut ...
keinen ...
Einfluss ...
mehr ...
R.

Öffentlicher Wetterdienst Weilburg.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag den 3. Juli:
Veränderlich, doch vorwiegend trübe, Regenfälle, kühl,
zeitweise stark windig.

Tod ...
auf ...
der ...
Dräse ...
Fünf ...
russische ...
Offiziere ...
darunter ...
zwei ...
Brüder ...
führten ...
mit ...
einer ...
Dräse ...
in ...
den ...
Nähe ...
von ...
Oranienbaum ...
bei ...
Petersburg ...
als ...
eine ...
entgegenkommende ...
Lokomotive ...
die ...
Dräse ...
erfasste ...
Die ...
Maschine

Gründung einer Volksbibliothek für Hachenburg.

Der Mangel an belehrendem und unterhaltendem Lese-
stoff ist schon seit langem in allen Kreisen der Bevölkerung
lebhaft empfunden und bedauert worden. Das ist um
so verständlicher, weil wir, etwas abseits vom Verkehr
wohnend, uns nur sehr schwer und unter verhältnismäßig
hohen Kosten geistige Anregung verschaffen können. Es
ist dadurch auch dazu gekommen, daß unsere Lehrer die
betrübbende Tatsache einer ziemlich weitgehenden Verbrei-
tung der Schundliteratur unter unserer Jugend festzu-
stellen Gelegenheit hatten. Von welcher verderblichem Ein-
fluß aber eine solche Lektüre für die Jugend ist, lehren die
Nachrichten aus den Gerichtssälen, die in erschreckender
Häufigkeit davon zu berichten wissen, daß Schauerromane
die Phantasie junger Leute vergiftet und sie auf die Bahn
des Verbrechens geführt haben.

Der Gewerbeverein als Träger des Fortbildungsschul-
wesens hat deshalb zum Schutze der ihm anvertrauten
heranwachsenden Jugend Gegenmaßnahmen zu ergreifen
beschlossen und sieht diese vornehmlich in einer guten Volks-
bibliothek. Die letztere soll nun allerdings nicht aus-
schließlich eine Jugendbibliothek werden, sondern sie soll
auch den Mitgliedern sowohl aus dem Arbeitgeber- als
auch dem Arbeitnehmerstande und darüber hinaus einem
jeden, der gerne ein gutes Buch lesen möchte, hierzu eine
bequeme und billige Gelegenheit bieten.

Das erfordert natürlich erhebliche Mittel, umsomehr,
als daran gedacht ist, neben der belletristischen Literatur
auch die verschiedenen Zweige der Wissenschaft, die Gesetz-
und Rechtskunde, die Volkswirtschaftslehre usw. in etwa
zu ihrem Recht kommen zu lassen. Anschlagsgemäß wer-
den die Kosten der erstmaligen Einrichtung 1000 Mark
übersteigen.

Daß wir jede konfessionelle und politische Strömung
aus unserer Bibliothek fernhalten müssen und daß wir
nur Bücher aufnehmen können, die vom moralischen und
sittlichen Standpunkte aus beurteilt durchaus einwandfrei
sind, ist durch den Zweck, den wir verfolgen, geboten.

Wir sind genötigt, da wir allein, auch mit Unter-
stützung aus öffentlichen Fonds, diesen Betrag nicht auf-
bringen können, uns an unsere Bürgerschaft mit der Bitte
zu wenden, uns zu helfen und unser Vorhaben zu unter-
stützen, sei es durch Vermittel, sei es durch Stiftung guter
Bücher. Jeder, der Herz und Sinn für das Allgemein-
wohl hat und jeder, der in seinen Feierstunden mit seiner
Familie gerne ein gutes Buch oder eine gute Zeitschrift
ohne nennenswerte Ausgabe lesen möchte, wird unserer
Bitte Gehör schenken und uns seine Unterstützung nicht ver-
sagen. Gaben nehmen entgegen der Unterzeichnete sowie die
Herren Stadtrath Herr Bechtel, Lehrer Görz, Sahmer, Fröhlinger,
Abel, Kaufmann Breidenstein und Schreiner Wilhelm Heuzeroth.
Hachenburg, 30. Juni 1910.

Der Vorstand
des Gewerbevereins für Hachenburg u. Umgegend.
Steinhaus, Bürgermeister.

Die Kasse ist Freitag den 8. Juli d. Js.
geschlossen.
Landesbankstelle Hachenburg.

Ortskrankenkasse für den Oberwesterwaldkreis
in Hachenburg.

Vom 1. Juli d. J. ab befindet sich das Kassen-
lokal in der
Altstädter Straße No. 205
im Hause des Herrn Schmiedemeisters F. Schütz.
Hachenburg, den 1. Juli 1910.
Der Vorstand.

Normal-, Garten- und Sockelsteine

können jederzeit in guter Qualität
zu billigsten Tagespreisen
von meiner Dampfingofenziegelei
abgeholt werden.

Unternehmer und Wiederverkäufer
erhalten Vorzugspreise.

Friedr. Mies
Baugeschäft »»»» Hachenburg.

Ein hervorragender Magenliqueur ist der
von der
Konserven-Fabrik A. Flad Nachfolger, Biedrich a. Rhein, hergestellte
Schwarze Johannisbeer-biqueur.
Derselbe ist aus dem Saft der schwarzen Johannisbeeren her-
gestellt, deren gute Eigenschaften für den Magen wohl allgemein an-
erkannt sind. Es kostet die ¼ Liter-Flasche Mk. 2.—
Mk. 1.10.
Niederlage bei: Carl Urban, Erbach (Westerwald).
Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Prima billige Kirschen!

Zum äußersten Tagespreis kaufen
Sie dieselben ein, konservieren solche
in Rey-Gläser mittels Rey-Vorratslöcher
und Sie haben das ganze Jahr billige
Kirschen in vorzüglicher Qualität. Rey-
Konservengläser und Rey-Vorratslöcher
sind zu haben bei

C. von Saint George, Hachenburg.
Anleitung gratis.



Auf Teilzahlung!
Erstklassige
Roland-Fahrräder
1 Jahr Garantie Mk. 95.—
Anzahlung 20 M., monat-
lich 5 M.
Bei Barzahlung hoher Rabatt.
S. Rosenau, Hachenburg.

Bruchbänder!!!
aller Art, für Hobeln, Beisten- u.
Schnitteleisen usw. mit und ohne
Feder einfach 2.50, doppelt 5 Mk.
empfehle und versendet nach aus-
wärts unter Nachnahme. Wieder-
verkäufer wollen Extrapreise ein-
fordern. Umtausch gestattet. An-
fertigung nach Maß.
Bandagist O. Obliger, Dierdorf
(Bez. Coblenz).
NB. Alle in mein Fach ein-
schlagenden Reparaturen werden
sofort und billigst ausgeführt.

Glaserdiamanten
stets zu Fabrikpreisen am Lager.
Karl Baldus, Hachenburg.

Die Wohnung
über meiner Werkstatt
3 Zimmer, Küche und
behör., ist per sofort
vermieten.
Karl Baldus,
Hachenburg.

Alte Briefmarken
besonders
Altdenkmale zum und
sowie sämtliche Altdenkmale
staaten zu kaufen grüßlich.
Näheres bei
L. Schneider, Hachenburg.

Rollmörsen
Brathering
Bismarckhering
in frischer Sendung
Stephan Frucht
Hachenburg.

Zigarrenbeutel
sowohl mit als ohne
empfehle zu billigen
Lb. Kirchhölzel, Hachenburg.

Zu spät ist es jetzt noch nicht zur
Nachbestellung des „Erzähler
Westerwald“ für das 3. Quartal.
Der Bezugspreis beträgt
jährlich 1.50 M., monatlich 0.125 M.

Zur Einmachzeit

empfehlen als besonders billig

Einmachgläser

¾	½	¼	1	1½	2	2½	3	4	5 Ltr.
7	9	11	13	17	23	26	33	40	48 Pfg.

Geleegläser

¾	¼	⅝	Ltr.
9	11	12	Pfg.

Einmachgläser „Tadellos“

komplett mit Deckel und Gummiring	½	¾	1	1½	2 Ltr.
	35	40	42	45	50 Pfg.

Steintöpfe in allen Größen.

Salicyl

Zucker

Ganzer Zimmt

Vanille

Auf diese Preise gewähren 5 Prozent Rabatt und das übliche Geschenk.

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg.